

Erfahrungsbericht – Auslandssemester an der Thomas Jefferson University

Entscheidung und Vorbereitung des Auslandssemesters

Anfang 2025 entschied ich mich dazu, ein Auslandssemester in den USA zu absolvieren. Ursprünglich war geplant, dieses im Wintersemester 2025/26 durchzuführen. Aufgrund der damaligen politischen Lage gab es jedoch keine verfügbaren Termine für die Beantragung eines Visums, so dass eine Teilnahme zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war. Daher entschied ich mich, mein Auslandssemester statt dessen im Sommersemester 2026 zu absolvieren.

Da ich Architektur studiere, ist ein Auslandssemester oder Praktikum nicht verpflichtend vorgesehen. Dennoch wollte ich die Möglichkeit nutzen, internationale Erfahrungen zu sammeln, neue Perspektiven kennenzulernen und mein Studium durch einen Aufenthalt im Ausland zu ergänzen.

Für mich stand früh fest, daß ich auf einen anderen Kontinent kennenlernen wollte. Da ich zuvor noch nie in den USA gewesen war, war das Land meine erste Wahl. Ursprünglich hatte ich Interesse an einem Aufenthalt in Florida, allerdings war die Bewerbungsfrist dort bereits abgelaufen. Daher fiel meine Wahl schließlich auf Philadelphia.

Ich bewarb mich gemeinsam mit einer Kommilitonin und hatte das große Glück, daß wir beide einen Studienplatz an der Thomas Jefferson University erhielten. Dadurch stand für mich auch fest, daß ich die Reise nicht alleine antreten würde.

Nach der erfolgreichen Bewerbung begann die Vorbereitung meines Aufenthalts. Dazu gehörte, die Organisation notwendiger Unterlagen, die Beantragung des Visums, die Auswahl geeigneter Kurse sowie die Planung meiner Unterkunft.

Besonders wichtig ist es, sich frühzeitig um bestimmte organisatorische Dinge zu kümmern. Dazu gehören beispielsweise notwendige Impfungen, die für eine Unterkunft auf dem Campus erforderlich sind. Da einige Impfungen mehrere Wochen Abstand zwischen den einzelnen Terminen benötigen, sollte man hierfür ausreichend Zeit einplanen. Außerdem sollte überprüft werden, ob der Reisepaß noch lange genug gültig ist, da dieser bei der Einreise in die USA in der Regel noch mindestens sechs Monate gültig sein sollte. Auch die Beantragung des Visums sollte möglichst frühzeitig erfolgen.

Bei der Kurswahl konnte ich mich an den angebotenen Architekturkursen orientieren und Fächer auswählen, die mein bisheriges Studium sinnvoll ergänzen sollten. Rückblickend war ich mit meiner Kurswahl jedoch nicht vollständig zufrieden. Es war nicht einfach, die passenden Kurse zu finden, und auch ein späterer Kurswechsel erwies sich als komplizierter als erwartet. Da sollte man frühzeitig den Kontakt zu der Fachschaft aufnehmen, um dort passende Kurse zu finden, damit diese auch später anerkannt werden.

Bei einem Sommersemester in den USA sollte außerdem beachtet werden, daß dort zwischen Spring und Fall Semester unterschieden wird. Das Spring Semester beginnt bereits im Januar. Da mein Semester in Deutschland aufgrund der Prüfungsphase noch bis Ende Januar lief, überschneit sich der Studienbeginn in den USA mit meinen Prüfungen in Deutschland. Daher reisten wir eine Woche nach Beginn des Semesters nach Philadelphia und absolvierten unsere deutschen Prüfungen online. Durch gute Absprachen mit allen Beteiligten funktionierte dies problemlos, auch wenn es zeitweise herausfordernd war, zwei Studienprogramme parallel zu organisieren.

Ankunft und erste Eindrücke

Bei unserer Ankunft in Philadelphia bestellten wir zunächst ein Uber und fuhren etwa 50 Minuten bis zur Universität. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch keine amerikanische SIM-Karte und somit keine mobilen Daten. Da wir außerdem an einem Sonntag ankamen, war das International Office nicht besetzt und wir wußten zunächst nicht genau, an wen wir uns wenden konnten.

Nachdem wir schließlich Zugang zu unserem Wohnheim erhielten, stellten wir fest, daß die Küche nicht ausgestattet war, wir keine Decken oder Kissen für die Betten hatten und auch noch keine Mitbewohnerinnen oder Mitbewohner eingezogen waren. Das Dorm war ursprünglich für vier Personen ausgelegt, mit einem Doppelzimmer und zwei Einzelzimmern, jedoch waren wir zunächst allein in der Wohnung.

Zusätzlich war es zu dieser Zeit Winter und die Heizung funktionierte die ersten Tage nicht. Die erste Nacht mußten wir uns daher Decken von unseren Nachbarn ausleihen. In den ersten Tagen mußten wir viele grundlegende Dinge organisieren. Wir fuhren zu IKEA, um Küchenutensilien zu kaufen, und besorgten uns Decken und Kissen bei Best Buy.

Glücklicherweise lernten wir bereits in den ersten Tagen einige andere Studierende kennen, die uns beim Einkaufen unterstützten und uns mit dem Auto zu verschiedenen Läden mitnahmen, da viele Orte zu Fuß nur schwer erreichbar waren. Jedoch gibt es in 10 min Fußweg 2 Lebensmittelgeschäfte die grundlegenden Sachen hatten. Auch auf dem Campus gibt es einen kleinen Markt, dieser ist jedoch deutlich teurer als herkömmliche Supermärkte.

Nach ungefähr zwei Wochen bekamen wir eine Mitbewohnerin, mit der wir uns gut verstanden. Sie brachte zum Glück viele Sachen für die Küche oder zum Putzen mit. Wir kochten ab und zu zusammen oder unternahmen gemeinsame Einkäufe.

Als International Student ist es zudem verpflichtend einen Meal Plan zu haben. Wir hatten den 2 Meal plan (der günstigste der für uns möglich war), dieser kostete uns ca. 1.500 \$ wobei man für das Semester die 1.500\$ als „Bonus Dollar“ auf seinem Studentenausweis bekommt und damit in der Mensa und dem Mini-Markt einkaufen und essen konnte. Zudem konnte man 2-mal die Woche in der Dining Hall essen, diese hatte jedoch nur bis 20 Uhr auf und sonntags nur bis 19 Uhr. Dort war leider die Auswahl auch nicht mehr so groß, wenn man mal etwas später zum Essen ging. Für uns war der Meal Plan nicht die optimale Lösung, da wir in unserem Dorm eine große Küche hatten

und lieber selbst gekocht haben. Zudem bekommt man auch kein Geld zurück, wenn man nicht alle von seinen Bonus-Dollars verbraucht hat.

Studium an der Thomas Jefferson University

Das Studium an der Thomas Jefferson University unterscheidet sich in mehreren Punkten von meinem bisherigen Architekturstudium in Deutschland. Während des Semesters lag ein großer Fokus auf kontinuierlicher Mitarbeit, regelmäßigen Abgaben und Anwesenheit. Dadurch war der Arbeitsprozeß deutlich stärker strukturiert und die Betreuung durch die Professorinnen und Professoren intensiver.

Im Verlauf des Semesters gab es regelmäßige Tests sowie eine Zwischenprüfung zur Mitte des Semesters. Besonders wertvoll war jedoch die kleine Kursgrößen. Dadurch kannte man fast alle Studierenden persönlich und der Unterricht erinnerte eher an eine interaktive Arbeitsatmosphäre als an eine klassische Vorlesung.

Wir machen auch einige Exkursionen innerhalb Philadelphias und besuchten unter anderem City Hall oder Independence Hall. Zudem hatten wir die Möglichkeit an einen 2 Tages Trip nach Washington teilzunehmen.

Campusleben und Freizeit

Die Thomas Jefferson University bot einige Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und an Veranstaltungen teilzunehmen. Diese Angebote wurden jedoch hauptsächlich von internationalen Studierenden genutzt. Da viele Studierende bereits im Fall Semester angekommen waren, hatten sich zu unserem Zeitpunkt bereits feste Freundesgruppen gebildet, wodurch es etwas schwieriger war, neue Kontakte aufzubauen.

Außerhalb der Universität gab es zahlreiche Möglichkeiten, Philadelphia und die Umgebung zu entdecken. Besonders interessant waren Besuche von Museen, Ausstellungen und architektonisch bedeutenden Orten. Dadurch konnte ich die Stadt nicht nur aus touristischer Perspektive kennenlernen, sondern auch viele architektonische Eindrücke sammeln. Wir haben und auch ein City Bike gemietet und sind den Schuylkill River entlanggefahren. Mit dem Bus dauerte es jedoch ca. 40 min bis in die Stadt und abends ist die Busverbindung in die Stadt sehr unregelmäßig. Leider ist es öfters passiert das wir lange auf einen Bus warten mußten.

Außerdem besuchten wir ein Basketballspiel sowie ein Eishockeyspiel, wodurch wir einen weiteren Teil der amerikanischen Kultur erleben konnten.

Während meines Aufenthalts nutzte ich zudem die Möglichkeit, weitere Orte in den USA kennenzulernen. Während Spring Break flogen wir nach Miami. Innerhalb der USA zu reisen ist vergleichsweise mit Deutschland günstig, wodurch solche Reisen gut möglich waren. Außerdem besuchten wir zweimal New York, was sich aufgrund der guten Busverbindungen problemlos als Tages- oder Wochenendtrip organisieren ließ.

Nach Ende des Semesters reisten wir noch nach Kalifornien. Diese Reisen ermöglichten es mir, die Vielfalt des Landes kennenzulernen und viele unterschiedliche kulturelle Eindrücke zu sammeln.

Persönliche Erfahrungen und Fazit

Mein Auslandssemester an der Thomas Jefferson University war eine sehr prägende Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch fachlich weitergebracht hat. Ich konnte meine Englischkenntnisse verbessern, internationale Kontakte knüpfen und meine Sichtweise auf Architektur in den USA erweitern.

Besonders wertvoll war für mich der Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern sowie die Möglichkeit, Architektur aus einer internationalen Perspektive zu betrachten. In den USA wird Architektur teilweise aus einem anderen Blickwinkel betrachtet als in Deutschland, wodurch ich viele neue Denkweisen und Herangehensweisen kennenlernen konnte.

Ich nehme viele neue Eindrücke, Freundschaften und Erinnerungen aus dieser Zeit mit. Ein Auslandssemester an der Thomas Jefferson University unterscheidet sich deutlich von einem Studium in Deutschland. Besonders die Lage etwas außerhalb des Stadtzentrums und das Leben auf dem Campus waren eine neue Erfahrung für mich. Während Philadelphia viele spannende Möglichkeiten bietet, war es im Winter aufgrund der niedrigen Temperaturen oft sehr kalt, sodass man sich häufiger im Wohnheim oder auf dem Campus aufgehalten hat. Trotzdem war die Zeit eine wertvolle Erfahrung, durch die ich nicht nur fachlich, sondern auch persönlich viel gelernt habe.







